

JAHRESBERICHT DES VORSTANDS DER DOZIERENDEN UND WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITENDEN FÜR DAS VEREINSJAHR 2012/2013

Geschätzte Kolleginnen, geschätzte Kollegen

Das letzte Vereinsjahr war geprägt durch die Ankündigung der Akkreditierung AACSB und die Kürzung der Altersentlastung. Zu letzterem hat der Vorstand Stellung bezogen. Zudem haben sich auch intern in der Zusammenarbeit mit dem Dachverband der Dozierenden HSLU (DVD) und der Mitwirkungskommission der HSLU-W einige Veränderungen ergeben.

Im Folgenden möchten wir unsere Tätigkeiten erläutern:

Ebene HSLU-W

Anzahl Mitglieder

Einige Mitglieder sind ausgetreten, weil sie neue Herausforderungen außerhalb der HSLU-W gesucht haben oder pensioniert worden sind. Andere Mitglieder konnten für unseren Verband neu gewonnen werden. Der Verband vertritt zur Zeit 111 Mitglieder (2012: 113).

Neuwahlen

Jacqueline Holzer verlässt die HSLU-W und gibt ihr Amt als Präsidentin des Verbandes der Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden ab. Neuwahlen finden an der GV am 23. September 2013 statt.

Akkreditierung

An der letzten GV informierte Daniel Peter zur Akkreditierung AACSB. Die Präsentation und anschließende Diskussion hat Konrad Marfurt in einem Protokoll (<http://www.vd-wirtschaft.hslu.ch/w-protokoll-dv-2012.pdf>) zusammengefasst. Andreas Liebrich ist der neue Projektleiter der Akkreditierung. Bis anhin gibt es noch keine konkreten Informationen zur Partizipation der Dozierenden und Forschenden.

Altersentlastung

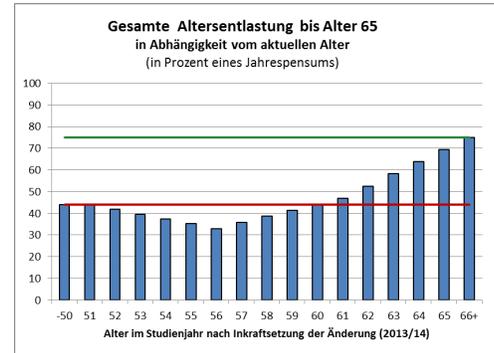
Ende 2012 / Anfang 2013 hat die Hochschulleitung informiert, dass aufgrund der kantonalen Sparmaßnahmen die Altersentlastung neu geregelt wird.

Die neue Regelung:

- bedeutet eine massive Lohneinbusse für die Dozierenden; die wegfallende Entlastung entspricht insgesamt mindestens rund einem Drittel eines Jahreslohnes.
- ist ineffizient, weil sie (wenn man einmal die Kürzung akzeptiert) die gewährten Entlastungen auf der Lebensalterachse nicht so verteilt, wie es die Bedürfnisse der Betroffenen nahelegen würden.

- ist diskriminierend, weil sie mangels einer Übergangsregelung eine Gruppe von Mitarbeitenden (im Alter um 55) übermäßig benachteiligt.

Aus unserer Sicht ist eine Übergangsregelung zu entwickeln, welche für alle Dozierenden zumindest eine Gesamtentlastung garantiert, die auf dem Niveau des Verwaltungspersonals liegt, d.h. die "Delle" bei den "Fünzigern" beseitigt. Die notwendigen Mittel zur Beseitigung dieser Diskriminierung dürfen dabei keinesfalls bei einer anderen Gruppe der Dozierenden (z.B. den über 60-jährigen) geholt werden. Angesichts der Tatsache, dass ihnen durch die Neuregelung sehr kurzfristig mehr als die Hälfte der eigentlich erwartbaren Entlastung entzogen wurde, sind sie schon stark genug belastet worden.



Ein erstes Gespräch führten wir mit Peter Weibel. Er zeigte Verständnis, sah aber aufgrund der finanziellen Situation keinen Handlungsspielraum.

Ein zweites Gespräch führten wir zusammen mit der ALP mit dem Regierungsrat Reto Wyss. Dieter Hotziger vertrat den Vorstand der Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden HSLU-W und Othmar Schälli den Dachverband der Dozierenden und Forschenden der HSLU.

Es wurden u.a. die folgenden zwei Punkte, die für uns von Interesse sind, diskutiert:

- 1) Forderung nach einer Übergangsregelung, um die Schlechterstellung der aktuell 52-59-jährigen Lehrpersonen zu beseitigen (Beseitigung der "Delle", vgl. Grafik).
- 2) Inhaltlicher Austausch zur Frage, ob die Altersentlastung zeitlich sinnvoll platziert ist (schon ab 50, oder lieber erst ab 55, aber dafür etwas mehr?)

RR Wyss zeigte einerseits ein gewisses Verständnis für die Sichtweise der Personalorganisationen bei 1), wies aber gleichzeitig darauf hin, dass ein Ausgleich der gerügten Delle das Sparziel beeinträchtigen würde. Zudem erklärte sich RR Wyss bereit, das Anliegen in die Regierung zu tragen.

Bei Punkt 2) ging es um die Frage, ob der Start der Altersentlastung mit 50 (der sich aus der Angleichung an die Verwaltung ergab) inhaltlich überhaupt sinnvoll sei. Die Verbände hatten eine solche Herabsetzung nie gewünscht und plädierten mehrheitlich für eine spätere, dafür grosszügigere Entlastung ab 55. Hier gab RR Reto Wyss aber zu verstehen, dass kurzfristig sicher nichts zu machen sei, da die Arbeiten schon zu weit gediehen seien.

Am 21. Mai 2013 erhielt die ALP eine Antwort aus dem Bildungsdepartement, in der erklärt wurde, „dass eine Übergangslösung nicht möglich sei. (...). Zusätzliche Abschwächungen des Beschlusses würden den Sparvorgaben des Kantonsrates widersprechen. Kurz: Unsere Forderung wurde abgelehnt.“ (Protokoll der ALP-Sitzung, 20.06.2013)

Die ALP hat die rechtliche Prüfung der Ungleichbehandlung als Pendenz im Protokoll festgehalten. Der DVD wird weiterhin als unsere Vertretung in der ALP fungieren.

Projekt Arbeitszeitmodell

Das Projekt Arbeitszeitmodell läuft. Der Pilotversuch im Frühlingssemester 2013 findet mit insgesamt acht Organisationseinheiten (OE) aus allen fünf Departementen der HSLU statt:

Design & Kunst:	CC Explanation & Services CC Products & Textiles
Musik:	CC Forschungsschwerpunkt Musikpädagogik CC Forschungsschwerpunkt Performance
Soziale Arbeit:	CC Prävention und Gesundheitsförderung CC Professionsentwicklung und Bildung
Wirtschaft:	CC Dienstleistungsmanagement
Technik & Architektur:	CC Aerospace Biomedical Science and Technology

Die Abklärungen bei den einzelnen Organisationseinheiten hat gezeigt, dass das Interesse an der Pauschalisierung einzelner Leistungsarten im Bereich aF&E/DfD unterschiedlich gross ist. Einzelne OE möchten konsequent nicht nur die nicht verrechenbaren Stunden pauschal erfassen, sondern auch die Leistungen für Drittmittel- oder Interne Projekte. Die Projektleitung hat deshalb entschieden, im Pilotversuch verschiedene Varianten zu testen.

Die Auswertung der Pilotphase hat zum **Ziel**,

- die **Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten mit der Pauschalisierung** aus der Sicht der verschiedenen Akteure aufzeigen und zu vergleichen,
- die Erfahrungen und Erkenntnisse in der Pilotphase im Licht der erwähnten **Leitgedanken in einer längerfristigen Perspektive** zu beurteilen,
- die Erfahrung mit einem neuen Arbeitszeitmodell **in den Kontext des Prozessablaufs von der Pensenplanung bis zur Verbuchung** zu stellen und aufzuzeigen, welche grundsätzlichen Fragen und Konsequenzen sich bei einer Einführung eines neuen Arbeitszeitmodells stellen bezüglich Strukturen und Prozessen, IT-, Controlling- und HR-Instrumente sowie auch hinsichtlich des Harmonisierungsbedarfs zwischen den Departementen und allfälliger Schulungsangebote für Vorgesetzte und Mitarbeitende im Bereich F&E/DfD.

In der Sitzung vom 20. Juni 2013 sind die verschiedenen Pilotprojekte besprochen und einander mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen gegenübergestellt worden. Detaillierte Informationen sind für den Herbst 2013 geplant. Zukünftiger Ansprechpartner ist Othmar Schälli, Präsident des DVD; er löst als Vertreter der Dozierenden und Forschenden HSLU (DVD) Jacqueline Holzer ab.

Antrag zur Klärung der Position der wissenschaftlichen Mitarbeitenden

An der letzten GV haben wir darüber informiert, dass wir uns für die Belange der wissenschaftlichen Mitarbeitenden einsetzen. Wir haben einen Antrag formuliert, in dem wir die Einrichtung einer Arbeitsgruppe auf der HSLU Gesamtebene fordern, welche das Stellenprofil der wissenschaftlichen Mitarbeitenden klärt.

In den verschiedenen Pilotprojekten der Hochschule Luzern werden mögliche Veränderungen der Situation der wissenschaftlichen Mitarbeitenden diskutiert. Es wurde folglich ein für die ganze Hochschule koordiniertes Vorgehen gewählt.

Mitwirkungs-Kommission

Die Mitwirkungskommission ist eingesetzt. Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit dem Verband sind durch die Mitglieder Dieter Hottiger und Georg Kasal auch personell gewährleistet. Die Mitwirkungs-Kommission nimmt sich vor allem struktureller Belange die Organisation HSLU-W betreffend an. Der Verband der Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden engagiert sich zur Zeit vor allem auf der politischen Ebene (Stichwort: Altersentlastung).

Ebene Dachverband der Dozierenden HSLU (DVD)

Peter Wullschleger ist aus dem DVD zurückgetreten. Der Nachfolger Marcel Joss hat vor seinem Sabbatical (Beginn FS 2013) seine für ein halbes Jahr angetretene Präsidentschaft ebenfalls niedergelegt. Jacqueline Holzer und Dieter Hottiger übernahmen in den letzten Monaten Verantwortlichkeiten des DVD (Gespräche mit der ALP / Treffen mit RR Wyss zum Thema Altersentlastung). Othmar Schälli ist seit knapp zwei Monaten neuer, gewählter Präsident des DVD. Weitere Neuerungen stehen an.

Für den Vorstand des Verbandes der Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden

Jacqueline Holzer, Präsidentin

Luzern, im Juli 2013